

# Tradition in der Bundesliga

Beitrag von „Gschmarri“ vom 20. Januar 2014, 10:07

Zitat von Chaos

Einige ziemlich provokante Fragen, mich interessieren aber vor allem die unterschiedlichen Argumente. Ich würde eine weitestgehend rationale Diskussion bevorzugen.

1. Warum berufen wir uns in Diskussionen um die Wertigkeit von Vereinen häufig auf die Tradition?

Tradition ist ein Abgrenzungsmerkmal zu den modernen Strukturen des Sports. Es zeigt schlicht, dass der Verein schon erfolgreich war, als die Professionalität des Sports- und die damit einhergehende Abhängigkeit zur Wirtschaft - noch in den Kinderschuhen steckte. Tradition steht in diesem Sinne also auch für eine gewisse "selbsterbrachte" Leistung. Eine Leistung, die zu einem Großteil auf rein sportlichen Methoden basiert, was wohl unter der Anhängerschaft höher bewertet wird als wenn ein Verein mit Drittmitteln schnell nach oben geführt wird.

Des Weiteren hat Tradition im Sport natürlich einen Nostalgie-Wert. Gerade, wenn der Traditionsverein nicht mehr so gut da steht, dient der Blick auf das Erreichte um zu zeigen, dass der Verein trotzdem noch eine gewisse Relevanz besitzt. Sei es - wie oben erwähnt - die langsame, aber stetige Entwicklung des Vereins nach oben oder aber der Blick auf die "Währung" des Sports: Titel. Vielen stößt es denk ich, sauer auf, dass in der oobjektiven Wahrnehmung alle gleich bewertet werden (müssen), ohne den ungleichen Arbeitsaufwand und die Verdienste für den Sport entsprechend zu würdigen und miteinzubeziehen.

Zitat

2. Was gibt einem Traditionsverein eine höhere Wertigkeit als Kunstprodukten wie Hoffenheim?

Da muss man die zwei Perspektiven für sich sehen.

Die erste Perspektive von Anhängern von "Kunstprodukten" ist relativ simpel, denn so ein

Prinzip der "höheren Wertigkeit" wird man da nicht hören. Sie leben er in der Aktualität und da spielt der unmittelbare sportliche Erfolg eine Rolle und nicht die Vergangenheit.

Die zweite Perspektive ist da deutlich vielschichtiger. In erster Linie denke ich, dass diese Diskussion geführt wird, weil die Fans der Traditionsvereine die Relevanz ihres Clubs in Gefahr sehen. Durch ungleich bessere wirtschaftliche Möglichkeiten wird man von Vereinen auch sportlich überholt, die wenig umständlich nach oben geführt wurden und die ungleich bessere - im Sinne von an die modernen Anforderungen angepassten - Möglichkeiten haben. Dazu kommt, dass diese Vereine das "leichter" geschafft haben als der Traditionsverein, der den harten, buckligen und steinigen Weg gehen musste.

Ich denke, ein simples Beispiel aus dem Alltag kann das verdeutlichen: Das erste Auto, das man sich von hart erarbeitetem Geld kaufen kann, hat weitaus mehr ideelen Wert als das eines Freundes, der es von seinen Eltern geschenkt bekommen hat. Da spielt es keine Rolle, dass das eigene Auto eher veraltet ist und das des Freundes nagelneu, denn der Weg zu diesem erreichten Statussymbol fließt mit in die Wertigkeit ein. Das Selbstgeschaffte wird wertvoller, weil Arbeit und Aufwand dahinter steht.

Darüber hinaus haben Traditionsvereine einen gewissen Verdienst an der Entwicklung des Sports, lange bevor die "Kunstprodukte" an Relevanz erlangt haben. In erster Linie muss man da natürlich an die großen Spieler erinnern, die dafür gesorgt haben, dass viele junge Fussballer nachgekommen sind. Ohne diese Größen wäre der Sport in Deutschland vielleicht nicht da, wo er ist. Und das ist eine Leistung, die eben exklusiv Traditionsvereinen zugeschrieben werden muss. Wenn man so will, haben die Traditionsvereine urch die Begeisterung und Pionierarbeit, die sie geschaffen und geleistet haben, die modernen Strukturen geschaffen, in denen die "Kunstprodukte" erst aufgehen konnten.

#### Zitat

3. Was unterscheidet Vereine wie Hoffenheim und Wolfsburg von Kaiserslautern und dem Glubb?

In erster Linie mal der Weg, den sie genommen haben, um dahin zu kommen, wo sie heute stehen. Der bleibt natürlich nicht verborgen und führt dann zu einer unterschiedlichen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (deswegen überhaupt so eine Diskussion). Dann natürlich die viel besser auf die Moderne zugeschnittenen Möglichkeiten der Erstgenannten. Wo keine - oder nur wenig - Tradition, da auch kein Kampf mit tradierten und überholten Strukturen. Durch ungleich weniger Tradition auch weniger Hindernisse, um auf Veränderungen reagieren zu können. Und natürlich der ungebundene Einsatz von Ressourcen - sprich Geld. Wohingegen Vereine wie der FCK und der Club jeden Cent zweimal umdrehen müssen, können Vereine wie der VfL oder die TSG recht zwanglos wirtschaften, da die Löcher entsprechend gestopft werden.

Zitat

#### 4. Welchen Wert hat Tradition für sich?

Tradition für sich hat keinen Wert. Was Tradition bedeutet, liegt im Ermessen jedes Einzelnen. Ich für mich kann sagen, dass Sie keinen besonders hohen Stellenwert hat, da ich lieber in der Aktualität lebe, als mich auf tradierte Lebensweisen und -weisheiten zu beziehen. Für Leute wie mich wird Tradition damit auch irgendwann indifferent, vor allem dann, wenn sie der Moderne entgegensteht und entsprechend eher negativ konnotiert ist.